

# Pressespiegel



DER KREISPRESSESPRECHER

Frederic Tewes

## **54. Kreisparteitag der CDU Rhein-Sieg** Windeck-Rosbach | 17. November 2011

Ausgewählte Presseresonanz auf die  
Arbeit des Kreisvorstands im Zeitraum  
November 2010 bis November 2011

BlickAktuell linksrheinisch vom 27. Oktober 2011

CDU Rhein-Sieg-Kreis

# Willens- und Meinungsbildung muss gestärkt werden

CDU Rhein-Sieg diskutiert selbstkritisch Wege zur eigenen Erneuerung



Ausgangspunkt des Erneuerungsprozesses der Kreis-CDU: Der lebendige „Volkspartei-Kongress“ Ende Mai in Siegburg. Foto: privat

tungsformate und Verfahren zur stärkeren Beteiligung und Kommunikation gelegt. Zudem soll die programmatische und grundsätzliche Verlässlichkeit gestärkt werden. Dies betrifft insbesondere die Mitgliederbeteiligung vor einer Abkehr von einmal in Programmen oder Beschlüssen gefassten Grundsätzen.

Im Anschluss an diese Beratungen, will der Arbeitskreis ab Winter 2011/2012 den Politikprozess und die Beteiligung der Bevölkerung vor Entscheidungen analysieren und Maßnahmen zu deren besseren Einbindung erarbeiten. „Seit der Kreisvorstandswahl 2010 arbeiten wir an der Neuausrichtung unserer Strukturen. Wir haben uns von Anfang auf die Fahnen geschrieben, dass wir den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern stärken und bürgernäher arbeiten wollen.“

Dies setzen wir nun konsequent um und füllen diese Ankündigungen mit fassbaren Inhalten.“, erklärte Winkelmeier-Becker weiter.

Pressemitteilung  
CDU Rhein-Sieg

nikaion. Dazu gehören vor allem eine stärkere Öffnung des Meinungsbildungsprozesses und eine stärkere Beteiligung vor Entscheidungen für Mitglieder und Bürgerinnen und Bürger im Kreis. Als größter Kreisverband der CDU Deutschlands wollen wir einen Beitrag zur laufenden Erneuerungsdiskussion unserer Partei leisten und mit gutem Beispiel vorangehen.“, so Elisabeth Winkelmeier-Becker.

Unter Leitung der stellv. CDU-Kreisvorsitzenden Eike Kraft und Martin Schenkelberg, beschäftigte sich das Projektteam zunächst mit dem parteiinternen Willensbildungsprozess. Aktuell wurde hierzu ein Papier mit konkreten Vorschlägen für eine strukturelle Stärkung der internen Willensbildung vorgelegt.

Dieses Papier wird bis zur Beratung auf dem Kreisparteitag am 17. November durch die verschiedenen Parteigliederungen in den Städten und Gemeinden im Kreis diskutiert. Ein Schwerpunkt wird dabei auf eine frühzeitigere Einbindung der Basis vor Entscheidungen durch neue Veranstaltungen

„Zu einer selbstkritischen Diskussion über die Ausrichtung der CDU, unserer politischen Arbeit und unserer Kernbotschaften gibt es keine Alternative. Politikgestaltung verändert sich und erfordert eine Weiterentwicklung der internen wie externen politischen Abläufe, Methoden und der Kommunikation.“

Aus allen vergangenen Wahlen ist die CDU im Rhein-Sieg-Kreis in den Städten und Gemeinden zumeist als stärkste Kraft hervorgegangen. Dennoch hat der CDU-Kreisvorstand um die Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB Ende 2009 mit Sorge starke Ein-

bußen bei den Ergebnissen analysiert. Als erste Maßnahme bildete der CDU-Kreisvorstand einen für alle Parteimitglieder offenen Thinktank „Volkspartei CDU“, der bis Ende 2012 befristet ist und in verschiedenen Projektgruppen inhaltliche Aspekte und strukturelle Fragen der Erneuerung diskutiert.

# Verändertes Bewusstsein von Sicherheit

CDU Rhein-Sieg diskutiert über „Verantwortungsvolle Energiepolitik – was kommt nach der Kernkraft?“

Von Pia-Susan Berger-Bügel

**BORNHEIM.** Der großen Frage „Verantwortungsvolle Energiepolitik – was kommt nach der Kernkraft?“ war eine Podiumsdiskussion in der Bornheimer Kaisersalle gewidmet, zu der der Arbeitskreis Wirtschaft und Energie der CDU Rhein-Sieg eingeladen hatte. Ursula Helnen-Esser, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, stellte aus politischer Sicht die Ziele der Energiewende dar, die nach der nuklearen Katastrophe in Fukushima im März dieses Jahres zu einem Umdenken auch in Deutschland geführt hat.

„Durch Fukushima hat sich nicht die Sicherheit der Reaktoren in Deutschland verändert, sondern unser Bewusstsein von Sicherheit“, sagte die CDU-Politikerin. Drei vorrangige Zielsetzungen sieht die Politik in den nächsten Jahren auf sich zukommen: Zum einen müsse die Energieversor-

gung durch die schrittweise Abschaltung der Kernkraftwerke bis 2020 ebenso wie die Stabilität der Energienetze gewährleistet sein. Als Alternativen komme vor allem Anlagen, die aus Biomasse, Windkraft, Sonnenstrahlen und Erdwärme Energie gewinnen, eine zentrale Bedeutung bei der Planung zu. Darüber hinaus müssten die Kosten für den Umstieg auf erneuerbare Energien bezahlbar bleiben. Als dritten Punkt führte sie aus politischer Sicht die Notwendigkeit an, die Klimaschutzziele einzuhalten.

„Die beste Art, mit Energie umzugehen, ist Energie zu sparen.“ So lautete das Fazit von Peter Blatzheim, Geschäftsführer der Stadtwerke Troisdorf. Aus lokaler Sicht zeigte er einige Troisdorfer Projekte auf, die dezentrale Energieversorgung präferieren und die die 80 000 Einwohner der Stadt zu 100 Prozent mit Naturstrom versorgen.

Andreas Brabeck, Leiter Politik Netze/Vertrieb/Gas der RWE Essen, stellte die Herausforderungen

eines Energiekonzerns dar, um das ehrgeizige energiepolitische Ziel zu erreichen, bis 2050 Wärme, Strom und Mobilität CO<sub>2</sub>-frei umzusetzen. „Die Karte, auf der wir uns in Richtung Zukunft bewegen, hat noch viele weiße Flecken, und

die Wegweiser sind noch nicht aufgestellt, aber wir müssen uns auf den Weg machen“, sagte er. Beispielsweise gebe es bei Windkraftanlagen in stürmischen Zeiten eine Stromüberproduktion, in windärmeren Phasen hingegen ei-

nen Mangel, den es für die Stabilität der Netze auszugleichen gelte.

Ein weiterer Gegenstand der Diskussion war die Mobilität und die zunehmende Bedeutung von Elektroautos, die mit Strom aus erneuerbaren Energien gespeist werden. Durch die erforderlichen Investitionen in neue Anlagen zur alternativen Energiegewinnung erwarten sowohl die Vertreter der Politik als auch der Stromproduzenten einen Preisanstieg, der sich jedoch im Rahmen von 30 bis 40 Euro pro Jahr für einen durchschnittlichen Haushalt bewegen soll.

Insgesamt verschaffte die Podiumsdiskussion den Zuhörern einen Einblick in das komplexe Thema, das hinter der Energiewende steht. Eines der wichtigen Themen für die energiehohe Zukunft bestche nach wie vor darin, dass jeder Einzelne für einen geringeren Energieverbrauch etwas tun könne. Wer die Raumtemperatur im Winter von 21 auf 20 Grad senke, so Peter Blatzheim, könne rund sechs Prozent Energie einsparen.



Über die Energiewende diskutieren (von links) Peter Blatzheim, Jörg Knüttgen, Ursula Helnen-Esser und Andreas Brabeck. FOTO: HENRY

## BlickAktuell linksrheinisch vom 20. Oktober 2011

# Bürger diskutieren in Bornheim zur Zukunft der Energiepolitik

2. Podiumsdiskussion des Arbeitskreises Wirtschaft und Energie der CDU Rhein-Sieg



Begrüßung der Teilnehmer Diskussion und des Podiums: Peter Blatzheim, Ursula Helnen-Esser MdB, Andreas Brabeck und AK-Leiter Frederic Tewes (v.li.). Moderation Jörg Knüttgen, Ursula Helnen-Esser MdB. Foto: privat

**Bornheim.** Der Einladung des Arbeitskreises Wirtschaft und Energie der CDU-Kreispartei zu einer weiteren energiepolitischen Diskussion, sind am gestrigen Abend knapp 30 Interessierte gefolgt. Unter dem Titel „Verantwortungsvolle Energiepolitik – was kommt nach der Kernkraft?“ diskutierte auch das Publikum im linksrheinischen Bornheim ähnlich kontrovers wie im Juli in Slegburg mit dem hochkarätig besetzten Podium unter anderem zur Energiewende der Bundesregierung. „Die Energiewende muss gerade auf lokaler Ebene praktisch umgesetzt werden und ist so vor Ort fachkundig zu diskutieren und zu erläutern. Hierbei treibt das Spannungsfeld, auf kommunaler Ebene eine sichere und effiziente Energieversorgung zu gewährleisten, aber gleichzeitig unabhängig von Kernkraft und fossilen Brennstoffen zu werden, die Bevölkerung

kömmlichen Stromverbrauchern wird eine massive Steigerung insbesondere durch die wachsende E-Mobilität erreicht werden. „Was ist denn in zwanzig Jahren, wenn in einem ländlich gelegenen Wohngebiet plötzlich um Punkt 20 Uhr 200 Bürger ihre Autos an die Steckdose anschließen? Gibt es dann den großen Stromausfall“, so ein Bornheimer Bürger. Einigkeit bestand darin, dass hierfür neben großen Versorgern auch viele lokale Stadtwerke notwendig sind und vor allem die Strominfrastruktur ausgebaut werden muss. Dies wiederum erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den Bürgern, der nationalen und europäischen Politik, den Energieversorgern und den regionalen Stadtwerken.

Pressenbericht CDU Rhein-Sieg

**General-Anzeiger  
vom 18. Oktober 2011**

## Kreis-CDU gut vertreten

Politiker aus der Region  
im Vorstand Mittelrhein

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Die CDU Rhein-Sieg ist im Bezirksvorstand der CDU-Mittelrhein erneut stark vertreten. Bei den Vorstandswahlen bestimmten die Mitglieder den Bonner Axel Voss zum Nachfolger Norbert Röttgens, der als Landesvorsitzender der CDU in Nordrhein-Westfalen fungiert und nicht mehr zur Wahl antrat. Zum neuen stellvertretenden Bezirksvorsitzenden wurde der Hennefer Martin Schenkelberg bestimmt. Charlotte Schölgens aus Alfter behält den Vorsitz der Frauen-Union Mittelrhein. Komplettiert wird das Rhein-Sieg-Team im neuen Bezirksvorstand durch die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker aus Siegburg, die dem Vorstand als Beisitzerin angehört. cia

**General-Anzeiger  
vom 14. Oktober 2011**

## „Was kommt nach Kernkraft?“

**BORNHEIM.** „Verantwortungsvolle Energiepolitik – was kommt nach der Kernkraft?“ Unter diesem Motto lädt die CDU Rhein-Sieg für heute um 19.30 Uhr zur Podiumsdiskussion in die Bornheimer Kaiserhalle an der Königstraße ein. Die Energiewende in Deutschland, aber auch die alternative Energieversorgung im Rhein-Sieg-Kreis stehen im Mittelpunkt der Diskussionen. Auf dem Podium sitzen die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesumweltminister, Ursula Heinen-Esser, Andreas Brabeck von RWE und der Geschäftsführer der Stadtwerke Troisdorf und Sprecher der überregionalen Stadtwerke-Initiative Green GECO, Peter Blatzheim. WM

**General-Anzeiger  
vom 08. September 2011**

## CDU kritisiert Umzugspläne der KAS

„Adenauer-Stiftung  
gibt ihre Wurzeln auf“

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Nach dem Stadtrat Sankt Augustin kritisieren nun auch die CDU in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis die Umzugspläne der in Sankt Augustin ansässigen Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS). „Wir sind erstaunt, dass die KAS bereit zu sein scheint, mit ihren Standorten im Rheinland gleichsam der Wurzeln der Adenauerstiftung aufzugeben“, sagten die CDU-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der CDU-Rhein-Sieg, Elisabeth Winkelmeier-Becker, sowie Philipp Lerch, Vorsitzender der CDU Bonn.

Wie berichtet, will die KAS ihre Präsenz im Rheinland reduzieren und sich aus Kostengründen von mehreren Immobilien trennen, zu denen auch Schloss Eichholz in Wesseling und die KAS-Geschäftsstelle in Sankt Augustin gehören. Betroffen von den Plänen sind etwa 150 Mitarbeiter, die bei einer Realisierung der Pläne mit der Verwaltung, der EDV und der Begabtenförderung nach Berlin umziehen müssten. Ob die Abteilungen ganz oder nur teilweise verlagert werden, steht offenbar noch nicht fest. In Berlin soll der KAS-Standort ausgebaut werden.

Nach Auffassung von Winkelmeier-Becker müssten sich die politischen Entscheidungen der Stiftung, auch wenn sie nicht unter das Bonn/Berlin-Gesetz fallen, an den Maßstäben messen lassen, die die Politik für die Bundesministerien einfordert. „Wir sehen keinen einleuchtenden Grund für weiteren Zentralismus auf Kosten unserer Region“, so Winkelmeier-Becker und Lerch. Es sei auch nicht nachzuvollziehen, warum ein Ausbau in Berlin günstiger sein solle als der Status quo. Beide appellieren an die KAS, ihre Pläne zu überdenken und wollen in den kommenden Wochen die Gespräche mit der Stiftung fortführen. mic

**BlickAktuell linksrheinisch  
vom 08. September 2011**

**Bonner-Rundschau  
vom 31. August 2011**

CDU im Rhein-Sieg-Kreis neu im Netz

**Frischer, informativer, bürgernäher**

Internetpräsentation [www.cdu-rhein-sieg.de](http://www.cdu-rhein-sieg.de) moderner und eingängiger online



Die neu gestaltete Internetseite der CDU Rhein-Sieg.

Foto: privat

stellungen. Wofür steht die CDU Rhein-Sieg? Was sind die Grundwerte ihrer Arbeit? Auch hier erhält der Internetnutzer nun schnelle Antwort. Abgerundet wird das Internetangebot durch eine neue Kontaktrubrik „CDU vor Ort“. In der über eine intuitive Kartensuche Kontakt zur CDU in den Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises hergestellt werden kann, einen umfangreichen Terminkalender und ein lückenloses Pressearchiv, das bis 2004 zurückreicht.

„Einen Schwerpunkt der neuen Internetpräsenz haben wir darauf gelegt, die Kontaktmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger umfangreich auszubauen. Es ist nun noch einfacher, mit uns und unseren Mandatsträgern Kontakt aufzunehmen oder über unsere Webseite benötigte Informationen anzufordern,“ ergänzt der Sprecher der CDU Rhein-Sieg für die Öffentlichkeitsarbeit, Frederic Tewes, den Anspruch der neuen Internetseite. Einfach einmal auf [www.cdu-rhein-sieg.de](http://www.cdu-rhein-sieg.de) vorbeischaun und sich über „die Rhein-Sieg-Kreis-Partei“ informieren.

Pressemitteilung der  
CDU Rhein-Sieg

**Stegburg.** Frischer Wind im Internet – „CDU Rhein-Sieg 2.0“. Unter diesem Motto präsentiert sich der Internetauftritt der Kreis-CDU. „Unter der Internetadresse [www.cdu-rheinsieg.de](http://www.cdu-rheinsieg.de) finden ab sofort alle Interessierten Bürgerinnen und Bürger alles Wissenswerte über unsere Arbeit in neuem Gewand. Der Anspruch der CDU an Ihre neue Internetseite war, diese neben der technischen Seite moderner, eingängiger und noch informativer zu gestalten und den Dialog mit den Bürgern zu fördern,“ sagte Elisabeth Win-

kelmeier-Becker MdB, Kreisvorsitzende der der CDU-Kreispartei. Wesentliche Informationen zu Inhalten, Kreisvorstand, Abgeordneten und der „CDU Familie“ sind nun übersichtlicher und leichter zu finden. Wer will, kann über Funktions- und Mandatsträger der CDU persönliche Informationen und Kontaktdaten erfahren. Über die neue Fotogalerie können Eindrücke über den Einsatz der Christdemokraten vor Ort gewonnen werden. Profil geben einer Partei neben den handelnden Personen die inhaltlichen politischen Vor-

**Minister zum Gespräch eingeladen**

CDU-Brief an de Maizière

BONN/RHEIN-SIEG-KREIS.

Die CDU-Vorsitzenden in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis, Philipp Lerch und Elisabeth Winkelmeier-Becker, haben Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) in die Region eingeladen, um in großer Runde über eventuelle Auswirkungen der Bundeswehrreform auf Bonn zu diskutieren.

Damit reagieren die beiden Christdemokraten auf einen Brief des Ministers, in dem er noch einmal deutlich macht, dass er sein Ministerium auf rund 2000 Mitarbeiter verkleinern wird. Diese Entscheidung solle jetzt konkretisiert werden, das umfasse auch die Dienstsitzfrage. Die Hardthöhe in Bonn ist nach wie vor erster Dienstsitz des Ministeriums, hier sind immer noch die meisten der rund 3500 Beschäftigten. De Maizière versicherte Winkelmeier-Becker und Lerch, er nehme die Vorbehalte gegen eine mögliche Dienstsitzverlagerung „sehr ernst“; er möchte daher, dass „eine Entscheidung hierzu von einem möglichst weitgehenden Konsens getragen wird“.

Die beiden CDU-Politiker aus der Region gehen indes davon aus, dass „das Bonn/Berlin-Gesetz entsprechend dem Koalitionsvertrag Maßstab und Grundlage aller Überlegungen zu Strukturveränderungen des Bundesverteidigungsministeriums bleibt“, schreiben sie dem Minister.

Ein Komplettumzug könne für die Region keine Verhandlungsgrundlage sein, heißt es in einer Presseerklärung Elisabeth Winkelmeier-Beckers und Philipp Lerchs. Das Vertrauen der Menschen auf die bewährte Gesetzeslage und auf einen sicheren und verlässlichen Arbeitsplatz müsse gewahrt bleiben. Die schon Monate währende Ungewissheit sei für die Bediensteten „unerträglich“. (dbr)

Extrablatt vom 10. August 2011

Rhein-Sieg-Anzeiger  
vom 29. Juli 2011

# Energiepolitik mit den Bürgern

## Nachhaltige und ehrliche Energiewende

Rhein-Sieg-Kreis. Nach dem reaktorunglück in Japan hat die Energiewende eine unerwartete Dynamik erhalten. Die Katastrophe hat die Risiken der Kernkraftnutzung deutlich vor Augen geführt.

Einstimmig hat jetzt die CDU-Kreispartei die „Siegburger Erklärung“ zur zukünftigen EnergieRegion Rhein-Sieg verabschiedet.

Autoren waren die stellvertretenden CDU-Kreisvorsitzenden Martin Schenkelberg und Eike Kraft. Schenkelberg erklärte: „Die Energiewende muss ehrlich und nachhaltig sein. Wir wollen daher die Bürger im Rhein-Sieg-Kreis vor wichtigen Planungsprozessen zukünftig aktiver einbinden und für die Akzeptanz neuer Kraft- und Speicherwerke sowie Leitungstrassen werben. Es ist notwendig, dass der Übergang in ein neues Energiezeitalter ideologiefrei erfolgt und eine unabhängige Energieversorgung im Kreis langfristig gesichert wird. Hierbei wollen wir den Bürger mitnehmen und als öffentliche Plattform zu Information und

Dialog dienen“. Nach Ansicht der CDU-Kreispartei müsse dies sowohl die systematische Förderung des Ausbaus effizienter Energietechnologien enthalten, als auch die mittelfristige Umstellung aller Einrichtungen des Kreises sowie der Städte und Gemeinden auf erneuerbare Energien und nachhaltige Energieträger umfassen.

„Wir stehen allen erneuerbaren Energieformen offen gegenüber und wollen diese und mögliche Standorte gemeinsam diskutieren. Die Förderung des Ausbaus und der Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien im Energiemix ist dabei systematisch und streng an Effizienzerwägungen auszurichten. Wichtig bleibt uns festzuhalten, dass jeder Bürger auch zu Kompromissen bereit sein muss, wenn wir das Kernenergiezeitalter hinter uns lassen wollen“, ergänzten Heidi Rahmel und Frederic Tewes, Leiter des Arbeitskreises Wirtschaft, der die Erarbeitung des Papiers fachkundig begleitet hatte.

## CDU bezieht RWE in ihr Konzept ein

### ENERGIEWENDE Der Kreisvorstand legt eine Erklärung vor

VON PETER FREITAG

Rhein-Sieg-Kreis. Die CDU im Rhein-Sieg-Kreis will Atomausstieg und Energiewende auch in der Region verankern. Zu diesem Zweck hat sie eine „Siegburger Erklärung“ verabschiedet, in der sie die Leitlinien einer künftigen Energiepolitik für den Rhein-Sieg-Kreis skizziert. Im Kreisvorstand einstimmig verabschiedet wurde die Erklärung nach Angaben von Vorstands-Mitglied Martin Schenkelberg bereits vor einigen Wochen. Wegen der Diskussion um die Reaktor Katastrophe in Fukushima habe man das Papier jedoch zunächst bewusst zurückgehalten.

#### Brückenkonzert

In der Erklärung mit dem Titel „Region mit Zukunft – Die Energieregion Rhein-Sieg“ bekennt sich die CDU zum Atomausstieg. Die Energiewende müsse allerdings „frei von Ideologien und im breiten gesellschaftlichen Konsens ein realistisches Brückenkonzert vom Zeitalter der Kernenergie in das Zeitalter der erneuerbaren Energien aufweisen“. Am Ende dieser Entwicklung soll dann unabhängige Energieversorgung des Kreisgebietes möglich sein – unabhängig vor allem von ausländischen Energielieferungen.

Um das Ziel einer unabhängigen Energieversorgung schrittweise zu

erreichen, soll der Kreistag ein ganzheitliches Energiekonzept beschließen. Ein wichtiger Baustein dieses Konzeptes soll ein systematischer Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung sein. Der Kreis soll dabei vor allem potenzielle Investoren beraten, aber im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten Fördermittel bereitstellen. Systematisch ausgebaut werden sollen auch die erneuerbaren Energieformen, insbesondere die Fotovoltaik, die Photothermie, die Erdwärme und die Windenergie.

Auch Biomasse möchte die CDU im Kreis stärker zur Energiegewinnung einsetzen, dies allerdings nicht zu Lasten der Lebensmittelversorgung und der Lebensmittelpreise.

#### Verträge durchrechnen

Stärken will die CDU die kommunale Energieversorgung. Alle Städte und Gemeinden sollen ihre Konzessionsverträge mit den großen Energieversorgern überprüfen und durchrechnen lassen. Wann immer es sinnvoll erscheine, müssten dann Stadt- und Gemeindefwerke stärker in die Energieversorgung einbezogen werden, auch über kommunale Grenzen hinweg. Das bedeute aber nicht, dass Energiekonzerne aus dem Kreis gedrängt werden sollen. „Wir treten den Energieriesen erst einmal vorbehaltlos gegenüber“, so Schenkelberg. Denkbar seien Kooperationen zwischen den Konzernen und kommunalen Anbietern.

Eine besondere Rolle komme dabei dem Energiekonzern RWE zu, zu dessen Anteilseignern der Kreis gehört. „Einfluss haben wir dort vor allem dadurch, dass Landrat Frithjof Kühn im RWE-Aufsichtsrat sitzt“, so Schenkelberg. Das biete die Möglichkeit darauf hinzuwirken, dass sich der Konzern stärker bei erneuerbaren Energien und einer regionaler ausgerichteten Energieversorgung engagiere.

General-Anzeiger vom 30./31. Juli 2011

# Ziel ist die Selbstversorgung

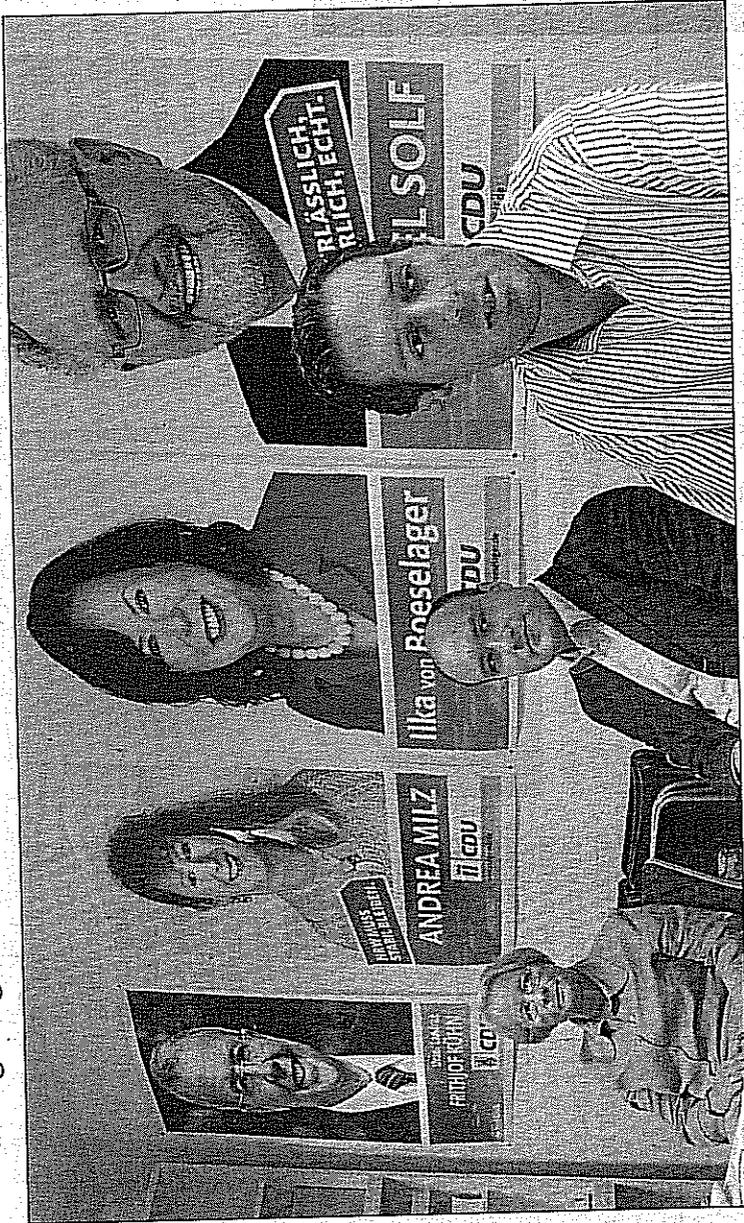
CDU stellt mit der „Siegburger Erklärung“ Weichen für neue Energiepolitik

Von Sylvia Binner

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Die Kehrtwende der CDU in Sachen Kernenergie ist auch im Rhein-Sieg-Kreis angekommen. „Um auch das letzte verbliebene Risiko auszuschließen, gibt es keine Alternative zu einem echten Ausstieg aus der Kernenergie“, heißt es in der „Siegburger Erklärung“ der CDU-Rhein-Sieg, die gestern vom Vorstand vorgestellt wurde. Neben dieser Lehre aus der Katastrophe von Fukushima, die ausdrücklich auch als Schlußschluss mit dem aus dem Rhein-Sieg-Kreis stammenden Bundesumweltminister Norbert Röttgen gemeint ist, enthält die Erklärung auch Weichenstellungen für eine regionale Politik, die auf erneuerbare Energiequellen setzt.

„Wir wollen zeigen, dass wir uns als Kommunen in der Pflicht sehen, die Energiewende mitzugestalten“, erläuterte der CDU-Vize Martin Schenkelberg, einer der Verfasser der Erklärung. Ein Vorhaben, mit dem die Kreispartei sich in der Tradition der schwarzen grünen Rhein-Sieg-Mehrheit sieht. So greift sie auch das bereits in Kreistag und -verwaltung geprägte Ziel von der „Energie-Region-Rhein-Sieg“ auf. Mit dem langfristigen Ziel, die im Kreis benötigte Energie auch möglichst selbst zu erzeugen, wie Punkt 1 eines Sieben-Punkte-Plans deutlich macht. Weitere Punkte auf der CDU-Liste sind:

- Die systematische Förderung



Auf dem Weg zu mehr erneuerbarer Energie: (von links) Heidi Rahmel, Martin Schenkelberg und Fredric Tewes. FOTO: HOLGER ARNDT

des Ausbaus der Kraft-Wärme-Kopplung.

- Die an Effizienzerwägungen ausgerichtete Förderung des Ausbaus aller erneuerbaren Energien: Fotovoltaik, Solar- und Geothermie, Biomasse – allerdings nicht zu Lasten der Lebensmittelversorgung – und Windkraft. Aber auch die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen in allen Lebensbereichen.

- Eine enge Partnerschaft und verlässliche Kommunikation mit

den Bürgern beim Ausbau einer solchen Energieinfrastruktur.

- Die mittelfristige Umstellung aller Einrichtungen des Kreises und seiner Kommunen auf erneuerbare und nachhaltige Energieträger.

- Die Förderung der Rekommunalisierung der Energieversorgung.

- Interkommunale Zusammenarbeit beim Bau von Biomassekraftwerken, Wind-, Biogas- oder Geothermieanlagen sowie Speicher-

technologien unter Moderation des Kreises.

- Die Ausrichtung eines kreisweiten „Energiespartages Rhein-Sieg“ mit Signalwirkung.

Besonders am Herzen liege der Union, so Schenkelberg und Fredric Tewes, mit den Bürgern gemeinsam die Energiewende zu gestalten. Zu diesem Zweck sei für Freitag, 14. Oktober, eine weitere Veranstaltung in Bornheim geplant, der genaue Ort wird noch bekanntgegeben.

Rhein-Sieg-Rundschau vom 29. Juli 2011

# Kreis-CDU plant eine Zukunft ohne Kernkraft

„Siegburger Erklärung“: Energiewende auch in der Region

Rhein-Sieg verwirklichen

Von DIETER KRANTZ

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Die Abkehr von der Kernenergie hat auch die CDU Rhein-Sieg vollzogen. „Wir haben uns von der Kernkraft verabschiedet“, sagte gestern der stellvertretende Kreisvorsitzende Martin Schenkelberg (Hennef) bei einem Pressegespräch, langfristig sei die Selbstversorgung mit Energie das Ziel. Gemeinsam mit Partei-Pressesprecher Frederic Tewes und Mitgliedern des Arbeitskreises Wirtschaft und Energie der Kreis-CDU stellte er die „Siegburger Erklärung“ vor.

Mit dem Text, den im Mai die Kreisparteilieferung einstimmig verabschiedet hatte, stellt sich die Union im Rhein-

Sieg-Kreis hinter den Kurs von Bundesumweltminister Norbert Röttgen. Doch wollen die Christdemokraten die Energiewende auch regional mitgestalten. „Die Kommunen und der Kreis können einen wesentlichen Beitrag leisten“, sind Schenkelberg und Tewes überzeugt. In der „EnergieRegion Rhein-Sieg“, ein Begriff, den sie einer Studie des Kreises entlehnt haben, wollen sie beispielsweise die Kraft-Wärme-Kopplung voranbringen – zunächst mit Beratung, möglicherweise auch mit einer finanziellen Förderung seitens des Kreises.

Eine „enge Partnerschaft“ wird mit der Bevölkerung angestrebt: Noch vor Eintritt in die Planungsphase sollen Ver-

anstaltungen in den Kommunen die Menschen informieren über mögliche neue Anlagen oder Leitungen; „man kann

Veranstaltungen vermitteln möchte. Mittelfristig sollen die Einrichtungen des Kreises und der Kommunen auf erneuerbare Energie umgestellt werden; angestrebt wird in der Erklärung, die Energieversorgung wieder in kommunale Hände zu nehmen: „Die Stadt- und Gemeindeverbände sollen die Konzessionsverträge überprüfen“, so Schenkelberg.

Nicht jeder müsse immer alles neu erfinden, sagte Heidi Rahmel für den Arbeitskreis. So setzten die Stadtwerke Troisdorf schon seit dem vergangenen Jahr auf 100 Prozent erneuerbare Energie. Vertreter anderer Kommunen hätten dort schon Rat gesucht.

Gemeinsame Sache könnten die Kommunen des Krei-

nicht gegen alles sein, man muss Kompromisse schließen“, ist eine der Botschaften, die Frederic Tewes bei solchen

ses bei der Energiegewinnung machen, schwebt der Kreis-CDU vor: Zum Beispiel bei Biogasanlagen, Biomassekraftwerken oder Erdwärmegewinnung. Als „Kampfansage“ an die großen Energiekonzerne wollen die Christdemokraten solche Pläne nicht verstanden wissen. „Wir wollen unseren Einfluss nutzen, um am Umbau des Konzerns mitzuarbeiten“, sagte Martin Schenkelberg unter Hinweis auf das Mandat von Landrat Frithjof Kühn im RWE-Aufsichtsrat. Den „Aufbruch des Rhein-Sieg-Kreises in ein neues Energiezeitalter“ soll ein „Energiespartag“ markieren. „Sozusagen unser Siegtal pur für den Energiebereich“, sagte Martin Schenkelberg.

## FAHRT NACH GORLEBEN

Zwei Veranstaltungen zum Thema Energiewende hat die Kreis-CDU für den Herbst geplant: Am **Freitag, 14. Oktober, 19.30 Uhr**, wird in Bornheim die **Podiumsdiskussion** „Was kommt nach der Kernkraft?“ wiederholt, die vor wenigen Tagen in Siegburg viele Interessenten angezogen hatte. Der Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben.

Auch an einer **Fahrt nach Gorleben** können Ende Oktober nicht

nur CDU-Mitglieder teilnehmen: Am Donnerstag und Freitag, 27. und 28. Oktober, informiert sich die Gruppe im Wendland über das Zwischenlager und das geplante Endlager für radioaktiven Abfall.

Die Teilnahme an dieser Fahrt kostet **55 Euro** für Anreise und Übernachtung; Anmeldung (die Teilnehmerzahl ist begrenzt) ab sofort möglich per E-Mail.

 [kreis@cdu-rhein-sieg.de](mailto:kreis@cdu-rhein-sieg.de)

# CDU will das Verkehrsgutachten sehen

Politiker aus dem Kreis und Bonn wenden sich an Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer

Von Michael Lehnberg

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Was nur steht genau geschrieben in dem Verkehrsgutachten für den Großraum zwischen Köln und Koblenz, dass es noch immer im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bau, Wohnen und Verkehr auf seine Präsentation wartet? Im März 2010 sollte es der Öffentlichkeit eigentlich vorliegen. Seit Herbst 2010 liegt es vor und wird geprüft. Die Kreis-CDU unternimmt nun einen neuerlichen Anlauf und bit-

tet um umgehende Veröffentlichung. Mit einem Brief an Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer haben die Siegburger CDU-Bundestagsabgeordnete, Elisabeth Winkelmeier-Becker, die auch Vorsitzende der Kreis-CDU ist, sowie der Bonner CDU-Vorsitzende Philipp Lerch ihren Wünschen Nachdruck verliehen. Ramsauer solle nun auf die rot-grüne NRW-Landesregierung einwirken, dass das Gutachten endlich den zuständigen Verkehrspolitikern zugänglich werde. „Wir bemühen uns seit Jahren um eine Lösung, den

Verkehrsmarkt in der Region zu vermeiden“, so Winkelmeier-Becker.

Das Verkehrsgutachten war in Auftrag gegeben worden, um im ewigen Streit um die Südtangente, die unter der rot-grünen Bundesregierung aus dem Bundesverkehrswegeplan geflogen war, Lösungen zu finden, wie das wachsende Verkehrsaufkommen in der Region in Zukunft bewältigt werden kann. Bisher kennt es offenbar nur ein ausgewählter Kreis. Wie der General-Anzeiger im März berichtete, sollen die Ingenieur-

büros, die das Gutachten unter Federführung des Landesbetriebs Straßen NRW erstellten, festgestellt haben, dass kein Weg an der Südtangente – eine Ost-West-Spange, die die Autobahn 565 mit der Autobahn 3 verbindet – vorbeführt, wenn die Region keinen Verkehrskollaps erleiden soll.

Laut Winkelmeier-Becker fahren knapp 90 000 Pendler täglich nach Bonn zur Arbeit. 33 000 Bonner verlassen die Stadt zum auswärtigen Arbeitsplatz. Dafür reiche das vorhandene Straßennetz schon lange nicht mehr aus. mic

# Warten auf Expertise hat bald ein Ende

**STUDIE** CDU mahnt Veröffentlichung des Gutachtens zur Entwicklung des Straßenverkehrs im Rhein-Sieg-Kreis an

VON PETER FREITAG

gegeben und auch gemeinsam finanziert. Dieses Gutachten liegt der Landesregierung nach Angaben der Siegburger Bundestagsabgeordneten und CDU-Kreisvorsitzenden Elisabeth Winkelmeier-Becker bereits seit Herbst vergangenen Jahres vor. Bislang jedoch, so Winkelmeier-Becker, habe die Landesregierung das Gutachten jedoch nicht veröffentlicht. Die Christdemokratin hat deshalb Bundesverkehrsminister Peter

Ramsauer (CSU) in einem Brief aufgefordert, Druck auf die Landesregierung auszuüben, um sie so zu „einer umgehenden Veröffentlichung der Verkehrsexpertise“ zu bewegen.

**90 000 Pendler**

„Wir bemühen uns seit Jahren um eine Lösung, um den Verkehrsmarkt in der Region zu vermeiden“, so Winkelmeier-Becker. Es sei deshalb wichtig, dass das Gutach-

ten „nun endlich den zuständigen Verkehrspolitikern zugeleitet“ werde. Nach Angaben der CDU-Politikerin fahren täglich rund 90 000 Pendler zu ihrer Arbeitsstelle nach Bonn, gleichzeitig würden rund 33 000 Bonner ihre Stadt zum Arbeiten verlassen. Für dieses hohe Verkehrsaufkommen reiche das vorhandene Straßennetz jedoch schon lange nicht mehr aus. Hinweise, wie die Verkehrsprobleme in der Region gelöst werden

General-Anzeiger  
vom 20. Juli 2011

Rhein-Sieg-Anzeiger  
vom 28. Juli 2011

**Extrablatt  
vom 12. Juli 2011**

**BlickAktuell linksrheinisch  
vom 07. Juli 2011**

## Thomas Rosbach im Netzbeirat



■ Er vertritt zukünftig den Rhein-Sieg-Kreis im neu begründeten Netzbeirat der CDU NRW: Thomas Rosbach. Foto: CDU

Rhein-Sieg-Kreis (den). Der Landesvorstand der CDU NRW hat in seiner Sitzung die personelle Besetzung des neu begründeten Netzbeirates beschlossen. Aus dem Rhein-Sieg-Kreis wird der Windecker Medienpolitiker Thomas Rosbach dem Gremium angehören. Auf Antrag der Jungen Union Nordrhein-Westfalen wurde der Netzbeirat initiiert und soll die Landespartei mit dem Medium „Internet“ verknüpfen. Dementsprechend sind neben Fachpolitikern, Agenturen, Webaktivisten und Journalisten auch externe Experten wie Dr. Jürgen Brautmeier, Direktor der Landesanstalt für Medien, und Ruth Hieronymi, Vorsitzende des WDR-Rundfunkrates, in dem Gremium vertreten.

## Rhein-Sieg-Rundschau Vom 07. Juli 2011

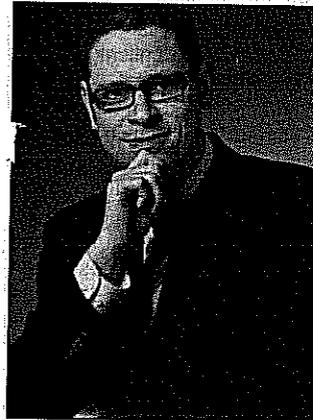
✱

Über einen Erfolg bei den Wahlen zum Bundesvorstand der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) freut sich die Kreis-CDU: **Doris Leven** aus Königswinter wurde in Berlin erneut gewählt. Die 47-Jährige, die auch stellvertretende Vorsitzende der CDU Rhein-Sieg ist, gehört dem

CDA-Bundesvorstand schon seit 1995 an. Zur Wiederwahl gratulierte die Kreisvorsitzende der Christdemokraten, die Siegburger Bundestagsabgeordnete **Elisabeth Winkelmeier-Becker**: „Doris Leven ist ein Urgestein der CDA, über deren Wiederwahl wir uns sehr freuen“. Als Kreisvorsitzende prägte sie die CDA im Rhein-Sieg-Kreis seit Jahren entscheidend mit; „engagiert und nachhaltig“ vertrete sie die Arbeitnehmerinteressen in der CDU. (dk)

# Thomas Rosbach vertritt Kreis-CDU im neuen Netzbeirat

Gremium der CDU NRW befasst sich mit inhaltlichen und technischen Fragen rund um das Internet



Thomas Rosbach. Foto: privat

Windeck. Der Landesvorstand der CDU NRW hat in seiner Junisitzung die personelle Besetzung des neu begründeten Netzbeirates beschlossen. Aus dem Rhein-Sieg-Kreis wird der Windecker Medienpolitiker Thomas Rosbach (36) dem Gremium angehören. Auf Antrag der Jungen Union Nordrhein-Westfalen wurde der Netzbeirat Ende vergangenen Jahres initiiert und soll die Landespartei mit dem Medium „Internet“ verknüpfen. Dementsprechend sind neben Fachpolitikern,

Agenturen, Webaktivisten und Journalisten auch externe Experten wie Dr. Jürgen Brautmeier, Direktor der Landesanstalt für Medien und Ruth Hieronymi, Vorsitzende des WDR-Rundfunkrates, in dem Gremium vertreten. Der neue Netzbeirat wird sich mit dem Internet nicht nur als Kommunikationsmedium befassen, sondern auch rechtliche und soziale Fragen im Bereich der neuen Medien bearbeiten. Thomas Rosbach sieht hierbei auch eine wichtige Grundlage für die Arbeit des „Medienpolitischen Netzwerkes“ in der CDU NRW, das von rund 100 medien-schaffenden Unternehmen und Politikern bereits im Jahre 2009 auf seine Anregung hin initiiert wurde: „Das Netzwerk befasst sich beispielsweise mit Geschäftsmodellen im Bereich Video on Demand, Hybrid TV und Mobile. Diese Modelle erfordern klare netzpolitische Regelungen bei der Servicequalität, dem Daten- und Jugendschutz und den Sozialen Netzwerken“. Die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB freut sich über die Berufung: „Medienpolitik und Ihre Verbindungen mit dem Internet

haben heute einen sehr hohen Stellenwert. Zugleich darf das Netz aber keinen rechtsfreien Raum bieten, in dem gefahrlos Straftaten begangen oder vorbereitet werden können. Auch datenschutzrechtliche Lücken bei Netzwerken und Onlinportalen haben zu einer Verunsicherung des Verbrauchers geführt. Daher gratuliere ich Thomas Rosbach nicht nur zur Berufung in den Beirat, sondern vor allem auch zur Initiative des Medienpolitischen Netzwerkes. Der Austausch untereinander wird so gefördert und Themen von erhöhter Relevanz können besser verzahnt werden.“ Thomas Rosbach selbst verbindet berufliche Expertise als TV-Produktmanager eines großen Kabelnetzbetreibers mit politischer Erfahrung. Seit mehreren Jahren leitet er den Arbeitskreis Medien und Kommunikation der CDU Köln. Dem Kreisvorstand der CDU Rhein-Sieg gehört Rosbach seit dem Jahre 2010 als Beisitzer an und fungiert dort ebenfalls als einer der beiden Leiter des Arbeitskreises Medien.

Pressemitteilung  
CDU Rhein-Sieg

**General-Anzeiger vom 12. Juli 2011**

## Was kommt nach der Kernkraft?

**RHEIN-SIEG-KREIS.** „Verantwortungsvolle Energiepolitik – was kommt nach der Kernkraft?“ Dieser Frage geht die CDU Rhein-Sieg bei einer Podiumsdiskussion am Montag, 18. Juli, nach. Als Teilnehmer konnten die parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesumweltminister, Ursula Heinen-Esser, der Leiter Politik Netze/Vertrieb/Gas der RWE, Andreas Brabeck, und der Geschäftsführer der Stadtwerke Troisdorf, Peter Blatzheim, gewonnen werden. Beginn ist um 19.30 Uhr im Alpenhaus Siegburg, Wahnbachtalstraße 23. cla

General-Anzeiger  
vom 24. Mai 2011

# „Hören Sie mehr auf die Bürger“

Der Emnid-Forscher Klaus-Peter Schöppner spricht beim öffentlichen Kongress der CDU Rhein-Sieg in Siegburg

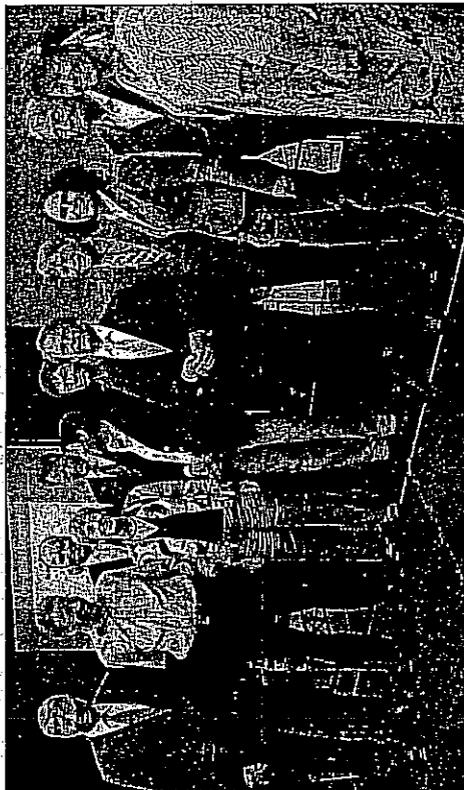
Von Ingo Eisner

**SIEGBURG.** „Was würden Sie am Sonntag wählen?“, lautet die Frage an den Wähler. Der fragt zurück: „Vormittags oder nachmittags?“ Klaus-Peter Schöppner, Geschäftsführer der Bielefelder TNS Emnid Politik- und Marktforschungs GmbH, brachte heutiges Wählerverhalten auf den Punkt: Eine Partei wie die CDU kann sich nicht mehr wie selbstverständlich auf den Status einer Volkspartei verlassen, sondern muss viel tun, damit sie diesen Charakter auch behält. Das wurde am Samstag beim öffentlichen Kongress der Kreis-CDU im Stadtmuseum, zu dem zahlreiche Gäste angereist waren, deutlich.

Unter dem Titel „Volkspartei mit Zukunft – Was erwarten wir von der CDU“ mussten sich die Christdemokraten zum Teil unbequemen Wahrheiten stellen. „Hören

Sie mehr auf die Bürger, gehen Sie auf sie zu“, war nur eine von Schöppners Thesen. Die Partei, die zeitweise Umfragewerte von um die 40 Prozent für sich verbuchen konnte, kann sich laut neuesten Umfragen der einschlägigen Institute gerade mal auf 33 Prozent Zustimmung aus der Bevölkerung verlassen. Ob das noch für den Titel „Volkspartei“ reicht, ist zumindest fraglich. Gastredner Schöppner hatte für die Regierungspartei ein paar Tipps: „Nehmen Sie endlich die Banken mehr in Haftung. Der normale Bürger denkt sich nämlich, dass für alles Geld da ist, ob Bankenkrise oder Griechenland, nur nicht für ihn.“

Auch im Umgang mit dem politischen Gegner hatte Schöppner ein paar Empfehlungen. „Loben sie die Opposition ruhig mal an Stellen, wo sie gute Vorschläge macht. Die ständige Kritik hilft auf die Dauer nicht weiter“. Der Politikforscher sieht aber auch, dass



Zu einem öffentlichen Kongress trafen sich Vertreter der Rhein-Sieg-CDU im Siegburger Stadtmuseum. FOTO: INGO EISNER

alle Parteien nicht mehr nah genug am Bürger sind. „Der Dialog mit den Menschen ist wichtig.“

Ob die Kehrtwende in der Atompolitik oder die Krise in Griechenland – vieles sei nicht optimal gelaufen. „Das muss der Wähler

im Anschluss an Schöppners Vortrag bat CDU-Kreisvorsitzende Lisa Winkelmeier-Becker ganz unterschiedliche Vertreter für eine Podiumsdiskussion auf die Bühne. Moderiert von Politikberater Robert Hein-diskutierte Kreishandwerksmeister Thomas Radermacher, DGB-Vorstandsmitglied Rainer Bohnet, Carmen Jacobs, Pressesprecherin der Bürgerinitiative „Zukunft.siegburg“, CDU-Landtagsabgeordnete Andrea Milz, Anneliese Volberg, stellvertretende Vorsitzende des Kolpingwerk-Bezirksverbandes Siegburg und Leonhard Wolsch von der Katholischen Jungen Gemeinde Sankt Johann-Baptist Bad Honnef.

Vor allem Thomas Radermacher erntete Szenenapplaus. Der Kreishandwerksmeister äußerte zum Beispiel gerade heraus, dass mit teils ausländische Unternehmer es langsam Leid seien, Steuererklärungen auszufüllen, die kein Mensch mehr verstehe.

Rhein-Sieg-Rundschau vom 23. Mai 2011

# Zukunft der Partei im Dialog gestalten

CDU-Kreisverband lud zu öffentlichem Kongress über künftige Ausrichtung ein

**SIEGBURG.** Mehr und mehr laufen die Grünen CDU und SPD den Rang als Volkspartei ab. Dabei galten sie bei den Wählern eher als verträumt, erlebnis- und lustorientiert. Klaus-Peter Schöppner, Geschäftsführer des Politik- und Meinungsforschungsinstituts TNS Emnid, wartete bei einem öffentlichen Kongress der CDU Rhein-Sieg vor rund 100 Zuhörern mit überraschenden Umfrageergebnissen auf. Unter dem Titel „Volkspartei mit Zukunft – Was erwarten wir von der CDU?“ wollte die Union im Forum des Siegburger Stadtmuseums mit möglichst vielen gesellschaftlichen Gruppen in einen Dialog treten, wie Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker zu Beginn sagte. Politik dürfe keine geschlossene Gemeinschaft darstellen, sondern müsse zuhören, beteiligen und dann transparent entscheiden. „Aufschlussreich war das schon“, was Schöppner der Union ins Parteilbuch schrieb. Die CDU stehe zwar für die Grundwerte. Ihr sei aus Wäh-



Über die Zukunft der Volkspartei CDU diskutierten Vertreter von Gewerkschaft, Kirche, Handwerk und Politik unter Leitung von Robert Hein im Siegburger Stadtmuseum. (Foto: Böschmeyer)

lersicht aber der politische Kompass abhandeln gekommen. Allgemein fehle den Partnern verlangt würden. Ursache eine fortschreitende Entsol-

darisierung und das Gefühl, dass zunehmend der Zufall, als Qualifikation und Flexibilität das eigene Leben bestimmen. Nach Ansicht des Demoskopien müsse die CDU wieder ihre traditionellen Wählergruppen ansprechen und durch Ehrlichkeit, klare Positionen und Offenheit punkten.

Wie unterschiedlich die Ansichten über und die Erwartungen an die „Volkspartei der Zukunft“ sind, bezeugte die anschließende Diskussion des bunt besetzten Podiums mit dem Gewerkschafter Rainer Bohnet, Carmen Jacobs (Bürgerinitiative Siegburg), Landtagsabgeordnete Andrea Milz, Kreishandwerksmeister Thomas Radermacher, Anneliese Volberg (Kolpingwerk) und Leonhard Wolscht (katholische Jugend Hennef). Einig waren sich die Teilnehmer darin, dass eine „Politik der offenen Türen“ der richtige Weg für eine authentische Politik nah am Bürger sein kann. Die CDU müsse aber ihr Profil schärfen und vor allem verlässlich bleiben. (kmt)

## Aufbruchstimmung spürbar

**Elisabeth Winkelmeier-Becker** ist seit einem halben Jahr Vorsitzende des CDU-Kreisverbandes. Über ihre Erfahrungen in dieser Zeit und den öffentlichen Kongress sprach mit ihr Klaus Müller-Wolf.

*Sind Ihre Erwartungen an den Kongress erfüllt worden?*  
Es war sicher ein Experiment,

uns als Volkspartei auf den Prüfstand zu stellen und zu hören, welche Erwartungen an uns gestellt werden. Wir brauchen mehr Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen, müssen unsere Position mehr erklären, aber auch mehr führen. Insofern hat die Veranstaltung sicherlich eine ganze Reihe von Impulsen gebracht.

*Werden Sie diesen Dialog fortsetzen?*  
Mit Sicherheit. Aber nicht mit einem solchen allgemeinen Kongress, sondern wieder mehr themenbezogen. Das große und positive Echo aus der Zuhörer-schaft und vom Podium bestärkt uns darin, dass es der richtige Weg ist. Der Bedarf über Inhalte zu sprechen, egal

ob sie regional oder bundespolitisch sind, ist jedenfalls sehr groß. In der Vergangenheit aber vernachlässigt worden.

*Sie stehen seit einem halben Jahr an der Spitze des Kreisverbandes. Wie fällt Ihre bisherige Bilanz aus?*  
Positiv. Innerhalb des Vorstands ist eine Aufbruchstimmung

zu spüren und die Zusammenarbeit mit den Verbänden ist sehr kooperativ. Auch die Zusammenarbeit mit der Kreisfraktion läuft besser. Alle ziehen an einem Strang, das macht die Arbeit leichter und motiviert. Wichtige Entscheidungen sollten aber stärker par-teilintern und öffentlich diskutiert werden.

Rhein-Sieg-Rundschau vom 20. Mai 2011

General-Anzeiger  
vom 06. Mai 2011

## Was erwarten Menschen von einer Volkspartei?

Zum öffentlichen Kongress mit Diskussion lädt der CDU-Kreisverband ins Museum

SIEGBURG. „Volkspartei mit Zukunft - Was erwarten wir von der CDU?“ lautet der Titel eines öffentlichen Kongresses, zu dem der CDU-Kreisverband Rhein-Sieg für Samstag, 21. Mai, in das Siegburger Stadtmuseum einlädt. „In letzter Zeit war viel die Rede davon, wie die CDU als Volkspartei in der Zukunft Politik gestalten möchte“, so heißt es in der Einladung. „Inhaltlich verknüpft sich mit dem Begriff ‚Volkspartei‘ der selbst gesetzte Anspruch der Christdemokraten, die unterschiedlichen Interessen aller Menschen in Deutschland zu berücksichtigen.“ Deshalb sind diese Men-

schen auch zur Diskussion eingeladen. Zur Eröffnung um 10.30 Uhr im Forum des Stadtmuseums, Markt 46, spricht Klaus-Peter Schöppner, Geschäftsführer des Meinungsforschungsinstituts TNS Emnid, danach werden auf dem Podium Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Klaus Altendorf aus Bornheim, DGB-Kreisvorstand Rainer Bohnet, Carmen Jacobs von der Bürgerinitiative „zukunft.siegburg“, die CDU-Landtagsabgeordnete Andrea Milz, Anneliese Volberg vom Kolpingwerk Siegburg und Leonhard Wolscht von der KJG Bad Honnef diskutieren. (dst)

General-Anzeiger vom 17. Mai 2011

## Die Zukunft der CDU

Kreispartei lädt zu Kongress nach Siegburg

RHEIN-SIEG-KREIS. Mitdiskutieren sollen die Bürger darüber, was sie von der CDU als Volkspartei in Zukunft erwarten. Dafür laden die Christdemokraten Rhein-Sieg zu einem öffentlichen Kongress ins Siegburger Stadtmuseum ein. Klaus Peter Schöppner, Politikkenner, hält am Samstag, 21. Mai, um 10.30 Uhr den Eingangsvortrag. Im Anschluss gestalten auf dem Podium unter anderem Klaus Altendorf (DHPG Bornheim), Rainer Bohnet (DGB-Kreisvorstand), Carmen Jacobs (Bürgerinitiative „zukunft.siegburg“) und MdL Andrea Milz den Dialog. cla

## Kreis-CDU wirbt für Organspende

Vorstandsmitglieder werden Spender

RHEIN-SIEG-KREIS. Alle bisherigen Aktivitäten, die Zahl von Organspenden in der Bundesrepublik erheblich zu steigern, sind gescheitert. In Deutschland warten rund 12 000 Menschen auf ein Spenderorgan, im Jahr 2009 etwa konnten nur knapp 4 700 Organe transplantiert werden. Der CDU-Kreisvorstand hat sich nun zum Ziel gesetzt, für eine verstärkte Bereitschaft zur Organspende zu werben. Hintergrund ist, dass jährlich circa 1 000 Patienten sterben, während sie auf ein Organ warten müssen, wie Thomas Beck von der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) bei einem Vortrag sagte.

*Der Bedarf ist riesengroß*

Während drei Viertel der Deutschen grundsätzlich mit einer Organentnahme nach ihrem Tod einverstanden seien, würde nahezu jeder eine Organspende empfangen - diese Kluft müsse geschlossen werden, so die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker. „Dies kann nur gelingen, wenn wir im Transplantationsgesetz eine Informations- und Entscheidungslösung einführen, bei der sich jeder Bürger nach ausführlicher Information für oder gegen eine Organspende aussprechen muss“, wird sie in einer Pressemitteilung zitiert. Zahlreiche Mitglieder des CDU-Kreisvorstands seien schon mit gutem Beispiel vorangegangen und hätten einen Organspendeausweis ausgefüllt. In einem Spenderausweis kann sowohl angekreuzt werden, dass man in eine Organspende einwilligt, als auch, dass man eine solche ablehnt. Weitere Informationen auf [www.fuers-leben.de](http://www.fuers-leben.de) und auf [www.dso.de](http://www.dso.de). ga

Rhein-Sieg-Anzeiger vom 02. Mai 2011

## Praktikum unter Angela und Lisa

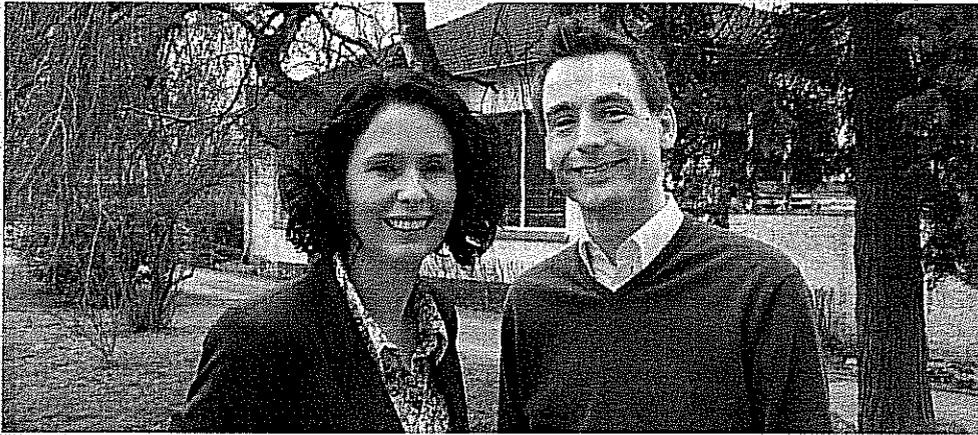


Schülerpraktika kann man in vielen Betrieben machen, von der Maschinenfabrik, übers Ingenieurbüro bis zur Stadtverwaltung. Eher ungewöhnlich hört sich jedoch ein Schülerpraktikum bei einer Partei an. Das gibt es aber auch. Frederik Emmerich aus Hennef absolvierte es in der CDU-Kreisgeschäftsstelle in Siegburg. Der 15-jährige fühlte sich dort wohl auch recht wohl zwischen den beiden CDU-Mitarbeiterinnen, wie das Bild zeigt. Der Schüler be-

sucht die 10. Klasse des Siegtal-Gymnasiums in Eitorf und war zwei Wochen in der Geschäftsstelle. Angela Merkel (oben rechts) konnte er dabei aber nur auf dem Plakat sehen. Dafür kommen aber schon mal öfter in ihrer Heimat-Geschäftsstelle die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB (Zweites Plakat von rechts) und Bundesumweltminister Norbert Röttgen (Drittes Plakat von rechts) vorbei. (ca)

BlickAktuell linksrheinisch vom 24. März 2011

## Jonathan Grunwald neuer JU-Kreisvorsitzender



Die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB (l.) gratuliert Jonathan Grunwald (r.). Foto: privat

**Rhein-Sieg-Kreis.** In der größten politischen Jugendorganisation des Rhein-Sieg-Kreises hat ein bedeutender Wechsel im Kreisvorstand stattgefunden. Einstimmig hat die Mitgliederversammlung der Jungen Union Rhein-Sieg Jonathan Grunwald (28) zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Grunwald tritt die Nachfolge von Martin Schenkelberg (31) an, der seit mehr als sechs Jahren die Geschicke der Kreis-JU als deren Vorsitzender geleitet hat. Schenkelberg bleibt unter anderem als Stellvertreter der CDU-Kreisvorsitzenden politisch aktiv. Zur Neuwahl der JU-Führungsspitze gratuliert die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB sehr herzlich: „Wir freuen uns, dass mit Jonathan Grunwald ein neuer JU-Vorsitzender gewählt worden ist, der für Kontinuität, aber auch für neue, eigene Ideen und frischen Wind steht. Die Junge Union hat sich uns in den letzten

Jahren als inhaltlich und persönlich bestens aufgestellt präsentiert, wofür ich insbesondere Martin Schenkelberg danken

möchte. Mit Jonathan Grunwald an der Spitze sind nun die besten Voraussetzungen geschaffen worden, dass die Junge Uni-

on auch weiterhin geschlossen und schlagkräftig ihre politischen Ziele verfolgen kann. Wir hoffen, dass sie so auch einer der wichtigen Impulsgeber der CDU im Rhein-Sieg-Kreis bleiben wird. Dem neuen Kreisvorsitzenden wünschen wir eine glückliche Hand in seinem neuen Amt und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.“ Neben dem neuen Vorsitzenden gratuliert die Kreis-CDU ebenfalls herzlich den weiteren neu gewählten JU-Kreisvorstandsmitgliedern Christopher Ehlerl und Andreas Stolze (Stellvertretende Kreisvorsitzende), Simon Selzer (Kreisgeschäftsführer).

Presseinformation  
CDU Rhein-Sieg

Rhein-Sieg-Rundschau vom 24. März 2011

### CDU: Minister muss sich zu Bonn bekennen

BONN/RHEIN-SIEG-KREIS.

Die CDU-Chefs aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis, Philipp Lerch und Elisabeth Winkelmeier-Becker, haben dem neuen Bundesverteidigungsminister, dem gebürtigen Bonner Thomas de Maizière, zum Amtsantritt gratuliert und ihn zu einer Veranstaltung in die Region eingeladen, bei der er über den Dienstsitz Bonn und die Bundeswehrreform sprechen könne. Zugleich erinnern sie den Minister an die Zusage seines Vorgängers Karl-Theodor zu Guttenberg, dass das Bonn-Berlin-Gesetz auch im Rahmen der Bundeswehrreform nicht angetastet werde. Lerch und Winkelmeier-Becker hoffen, dass auch de Maizière sich daran hält. Weil auch die Region ihren Beitrag zu einer modernen Bundeswehr leisten solle, so die Parteichefs, sei „gegen eine Verkleinerung und Umstrukturierung des Ministeriums, wie sie auch unabhängig von der Hauptstadtentscheidung aus verteidigungspolitischen Erwägungen erfolgen würde, aus unserer Sicht grundsätzlich nichts einzuwenden“. (kri)

**BlickAktuell linksrheinisch vom 03. März 2011**

Kinderlachen und Kinderschreien:

# Das lebendige Zeichen einer Gesellschaft mit Zukunft

**CDU Rhein-Sieg distanziert sich von Aussagen des Landesvorsitzenden der Senioren Union NRW**

**Stegburg.** Die durch den Vorsitzenden der Senioren Union NRW losgetretene Diskussion über die Zulässigkeit des Lachens und Schreiens von Kindern in Wohngebieten, hat auch die CDU im Rhein-Sieg-Kreis und ihre Vereinigungen alarmiert. Für diese stellt Kinderlärm ein Zeichen einer lebendigen Gesellschaft dar, das genauso zum Alltag dazugehört sollte, wie Ihren Ruhestand genießende Senioren. „Ja, Kinder weinen, Kinder lachen und Kinderschreien, aber genau das ist auch gut so. Denn Kinder sind das lebendige und schöne Zeichen dafür, dass unsere Gesellschaft Zukunft hat. Wir sind daher erstaunt über die Aussagen von Leonhard Kuckart und distanzieren uns von solch kinderunfreundlichen Ansich-

ten. In einer Gesellschaft, in der immer weniger Frauen Kinder bekommen, sollten wir nicht auch noch diejenigen stigmatisieren, die dem demographischen Wandel entgegenwirken, indem sie sich für ein Kind entscheiden. Das Lärmen von Kindern zudem als 'unzumutbare Lärmbelästigung' zu titulieren und den Lärmpegel mit dem 'Hämmern eines Pressluftbohrers' zu vergleichen, halten wir für verfehlt. Derartige Sichtweisen sind heutzutage mehr denn je fehl am Platze“, erklärte die Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg, Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB. Der Geschäftsführer der Senioren Union Rhein-Sieg, Wilhelm Gunkel und der Vorsitzende der Jungen Union Rhein-Sieg, Martin Schenkelberg ergänzen: „Ein Kindergarten in ei-

nem Wohngebiet ist keine lärmende Industrieanlage, sondern ein Zukunftshot. Eine Gesellschaft, die ihre Kinder ausgrenzt, ist eine sterbende Gesellschaft, so dass Senioren Union und Junge Union Rhein-Sieg die Gleichsetzung von Kinderlärm mit Industrieemissionen als abwegig empfinden. Zum Leben gehört das Geschrei von Kindern genauso dazu, wie das Ruhebedürfnis Älterer. Wir sollten nicht durch lebensfremde Forderungen das friedliche Zusammenleben der Generationen erschweren, sondern an unserem Kurs festhalten, durch eine generationenübergreifende, konfliktfreie Politik den Zusammenhalt der Altersgruppen zu fördern.“ Die Bundesvorsitzenden der Senioren Union, Otto Wulff und der

Jungen Union, Philipp Mißfelder MdB, bemühen sich seit Jahren intensiv um eine gemeinsame Linie für alle Generationen. Ihre gemeinsamen Veranstaltungen zum Thema Generationengerechtigkeit finden über die Parteigrenzen hinaus Beachtung. Der Vorstoß, Kindertagesstätten in allgemeinen Wohngebieten generell zuzulassen, entspringt zudem dem Koalitionsvertrag der schwarz-gelben Bundesregierung aus 2009. Gerichtlichen Klagen gegen normalen Kinderlärm soll in Zukunft die Grundlage entzogen werden. Dies erfordert eine Gesamtlösung im Bau-, Lärmschutz- und Zivilrecht, woran derzeit mit Hochdruck gearbeitet wird.

*Pressemitteilung  
CDU Rhein-Sieg*

**General-Anzeiger vom 02. März 2011**

# CDU: NRW winterfest machen

Rhein-Sieg-Union wendet sich mit einem Antrag an die Landespartei

**Von Sylvia Binner**

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Während die meisten hoffen, dass er vorbei ist, will die CDU im Rhein-Sieg-Kreis dem Winter noch mal so richtig zu Leibe rücken. Anregungen und Beschwerden von Bürgern haben die Union nach deren Angaben dazu veranlasst, eine Initiative unter dem Motto „Wir machen Nordrhein-Westfalen winterfest“ zu starten.

Auf einstimmigen Beschluss des CDU-Kreisvorstands hin wurde der Landes-CDU für den kommenden Landesparteitag Anfang März ein entsprechender Antrag übermittelt. Der CDU-Kreisverband geht davon aus, dass dieser Antrag positiv aufgenommen wird und will aufmerksam verfolgen, was aus seinen Ideen wird.

„Meldungen über ausgefallene Züge und Flüge sowie katastrophale Straßenverhältnisse schrecken jeden Winter die Menschen an Rhein und Ruhr auf“, schilderte die CDU-Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Elisabeth Winkelmeier-Becker. Obwohl Deutschland ein hoch technisiertes Land sei und als bestens organi-

siert gelte, lasse der Winterdienst in Nordrhein-Westfalen vielfach zu wünschen übrig. „Wir meinen, dass sich um dieses greifbare Problem vieler Bürger nicht effektiv gekümmert wird. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe an, diesen Missstand aufzugreifen“, so Winkelmeier-Becker.

Und die Union gibt eine klare Marschrichtung vor: Ziel der Rhein-Sieg-CDU sei es, den Dialog

*„Die Politik darf sich nicht von Schnee und Eis überraschen lassen.“*

mit Bürgern und Politik über fällige Vorsorgemaßnahmen in Gang zu setzen und erste Verbesserungen bereits kommenden Winter zu erreichen, so Winkelmeier-Becker. Ob die CDU dabei im Blick hat, dass ihre Partei in NRW nicht mehr das Sagen hat, bleibt offen.

Der Inhalt des Antrags sieht jedenfalls vor, gegen die Kartelle von Salzlieferanten vorzugehen und den Aufbau von Strommittelreserven zu prüfen, einen bürgernahen Winterdienst mit einer möglichen

Einschränkung der Schneeräumpflichten für ältere Mitbürger, höhere Bußgelder bei Missachtung der Winterreifenpflicht, bessere Vorsorgemaßnahmen an Bahnhöfen und Flughäfen im Winter sowie eine dauerhaftere Sanierung von Straßenschäden.

„Wir machen den kühnen Versuch, einmal alle Ärgernisse im Zusammenhang mit der winterlichen Mobilität aufzulisten und erste politische Ideen für deren Lösung zu entwickeln“, urteilt der stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende, Martin Schenkelberg. Klar sei, dass sich die Politik nicht jedes Jahr aufs Neue von Schnee und Eis überraschen lassen dürfe, sondern auch im Winter Mobilität sicherstellen müsse. Das Land müsse sich angesichts härter werdender Winter bewegen und den Kommunen finanziell wie organisatorisch unter die Arme greifen, fordert Schenkelberg.

*Welche Hebel umgesetzt werden sollen, um die Pläne in die Tat umzusetzen, kann im Antrag nachgelesen werden, der im Internet unter [www.cdu-rhein-sieg.de](http://www.cdu-rhein-sieg.de) in der Rubrik 'Downloads' unter 'Sonstige Materialien' zu finden ist.*

Extrablatt vom 05. März 2011

# Einbindung der breiten Basis

## Diskussion mit Bürgern und Experten

Rhein-Sieg-Kreis (pb). Auf dem Landesparteitag der CDU NRW soll der Leitantrag zur neuen Bildungspolitik in NRW verabschiedet werden. Unter Einbindung einer breiten Basis hat die CDU Rhein-Sieg eine Diskussion zur Schulpolitik durchgeführt. Diese Veranstaltungen der Kreis-CDU mündeten jetzt in Sankt Augustin in eine Diskussion mit verschie-

denen Experten. Fast 90 Bürger nutzten in Buisdorf die Gelegenheit, ihre Vorstellungen in den Diskussionsprozess für eine zukunftsfähige Schulpolitik für NRW einzubringen. Der Kreisvorstand der CDU Rhein-Sieg wird nun zahlreiche Änderungsanträge zum Leitantrag bei der CDU NRW einreichen.

LESEN SIE WEITER UNTER  
WWW.EXTRA-BLATT.DE



■ Unter der Moderation von Cordula Orphal (re.) diskutierten (v.li.) Günter Au, Anita Pütz und Helmut E. Klein mit Bürgern und weiteren Experten.  
FOTO: CDU RHEIN-SIEG

General-Anzeiger vom 18. Februar 2011

## „Frieden mit der Gesamtschule“

Pädagogen wie Europaschulleiter Becker plädieren für gemeinsames Lernen

SANKT AUGUSTIN/BORNHEIM. „Wir haben 47 Jahre Schulkrieg gehabt. Das muss ein Ende haben“, sagte der CDU-Landtagsabgeordnete Michael Solf auch an die Adresse seiner eigenen Partei. „Wir haben mit der Gesamtschule Frieden geschlossen.“

Bei der CDU-Diskussionsveranstaltung zur Schulpolitik und zum Leitantrag für den kommenden Parteitag sparte der Siegburger Christdemokrat nicht mit Selbstkritik. „Weil wir in der Schulpolitik handwerkliche Fehler gemacht haben, sind nun die anderen wieder am Ruder.“ Welches Schulsystem ist das richtige, um alle Schüler

ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend zu fördern? Das war die Kernfrage eines informativen Abends, zu dem rund 80 Interessierte ins Haus Buisdorf gekommen waren.

Dazu hatte die CDU Rhein-Sieg um ihre Vorsitzende Lisa Winkelmeier-Becker zahlreiche Experten, darunter Schulleiter und Schulsprecher eingeladen, die ihre Auffassung von einem gerechten und effektiven Schulsystem unter der Moderation von Cordula Orphal darlegten. So plädierte Christoph Becker, Schulleiter der Gesamtschule Bornheim, für längeres gemeinsames Lernen und ein „Blei-

berecht“ für Schüler, bis sie an ihrer Schule einen Abschluss machen. Andreas Gosenmann, Schulpflegschaftsvorsitzender der Realschule Mendel, sprach sich indes für den Erhalt des dreigliedrigen Schulsystems aus. „Das muss aber optimiert werden.“ Günter Au, Schulleiter am Berufskolleg in Hennef, machte auf die rund 100 Bildungsgänge dieser Schulen aufmerksam. „Die frühe Entscheidung für eine Schulform nach Klasse vier ist nicht der einzige Weg“, warb er für die Kollegs, wo auch das Abitur gemacht werden könne. Der CDU-Leitantrag ist unter [www.cdu-nrw.de/abrtfthar.mie](http://www.cdu-nrw.de/abrtfthar.mie)



Schulpolitik: Michael Solf leitet den CDU-Diskussionsabend im Haus Buisdorf ein.

FOTO: HOLGER ARNDT

# „Ich traue es Dir zu, Du schaffst es“

Podiumsdiskussion: CDU will Blick ganz besonders auf Belange der Schüler richten

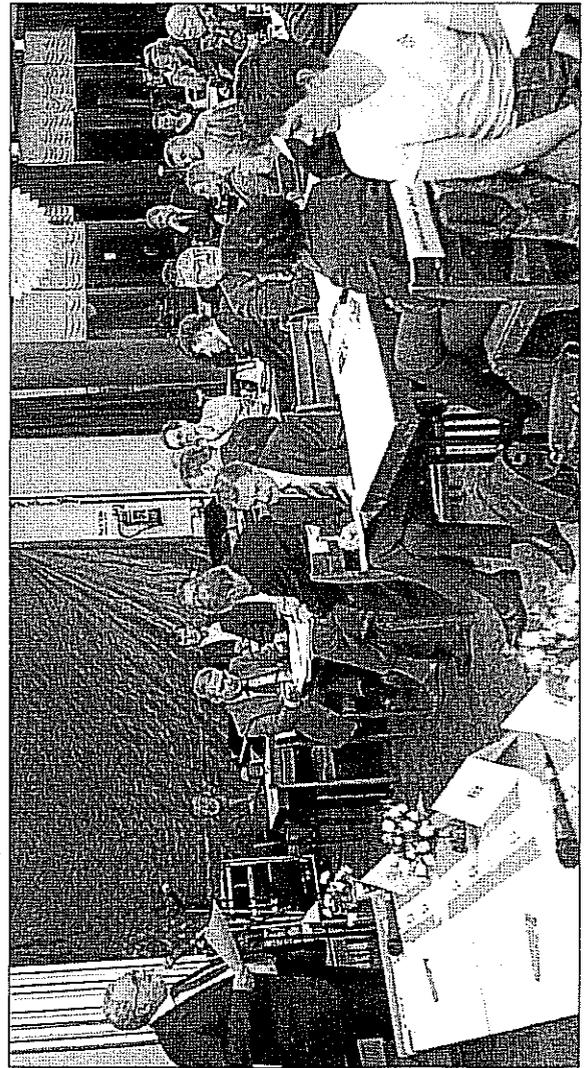
Von MARKUS CARIS

**RHEIN-SIEG-KREIS.** „Ihr seid Deutschland!“ Das ruft CDU-MdL Michael Solf (Siegburg), wenn er im Landtag junge Besucher mit Migrationshintergrund empfängt. Und löst so Freude aus. Diese empfänden sich nämlich oft als „letzter Dreck“, wie sie ihm selber sagen. Flammend appellierte Solf an Lehrer und Gesellschaft, diesen Schülern zu sagen: „Ich traue Euch zu, dass Ihr es schafft.“ Genauso zu deutschen Schülern, die schon ein schlechtes Beispiel daheim hätten, wo der „Vater im Unterhemd vor der Glotze“ sitze.

Solche Wortbeiträge ließen aufhorchen beim „Bildungspolitischen Themenabend“ der CDU Rhein-Sieg im Haus Buisdorf, Sankt Augustin. Be-



Die neue Schulpolitik der NRW-CDU diskutierte der Kreisverband mit Experten auf dem Podium, so (von links) der Berufskollegleiter Günther Au, die Leiterin der Hauptschule Neunkirchen, Anita Pütz, und Wirtschaftsexperte Helmut E. Klein, moderiert von Redakteurin Cordula Orphal.



Auf mehr Dialog mit den Bürgern setzt die neue CDU-Kreisvorsitzenden Lisa Winkelmeier-Becker, was ihr Parteifreund Michael Solf (links) beim Themenabend Bildung ausdrücklich begrüßte. (Foto: Mischka)

merkwürdig auch, was Rhein-Sieg-Neubürgerbeauftragter Ludwig Neuber (70) in die Diskussion warf: „Die Lehrer sind überhaupt nicht dafür ausgebildet, auf welche Schüler sie treffen.“ Er selbst habe in seiner Zeit als Rektor in Ruppichteroth damals schon 28 Nationen an der Schule gehabt.

Nicht im Elfenbeinturm hochgestochener Pädagogik, sondern ganz praktisch, ganz hautnah verlief die von Fundschau-Redakteurin Cordula Orphal geleitete Diskussion mit gut 80 Teilnehmern. Dabei ging es um das neue schulpolitische Konzept der CDU NRW, das beim Landesparteitag im März verabschiedet werden soll. Darin wird der Gesamtschule zugestimmt, wenn auch auf dem bevölkerungsschwa-

chen Land ein relativ ortsnahes dreigliedriges Schulsystem erhalten bleiben oder durch eine Verbundschule abgelöst werden soll. In drei Runden äußerten sich jeweils drei andere Schulfachleute. Das reichte von der Grundschuldirektorin Karin Söndgerath-Hurnik, Friedrich-Wilhelms-Hütte, die auf kleinere Klassen Wert legt, über den Mendener Schulpflegerchefvorsitzenden Andreas Gosemann („Gesamtschule darf nur Ergänzung sein.“) und Dr. Hans Dierkes, Rektor des Gymnasiums Wesseling, der sich wunderte, dass heute so viele aufs Gymnasium wollen, obwohl es inklusive späterem Zweiten Bildungsweg viele Bildungsabschlüsse gebe, bis zum Schüler Kevin Scheider.

# „Ein Kindergarten ist keine Industrieanlage“

CDU Rhein-Sieg distanziert sich von Lärm-Aussagen des NRW-Vorsitzenden der Senioren-Union

Von Sylvia Binner

**SIEGBURG.** In der von einem eigenen Parteifreund losgetretenen Diskussion über die Zulässigkeit von Kindertagesstätten und Spielplätzen in Wohngebieten, hat jetzt die CDU im Rhein-Sieg-Kreis Stellung bezogen. Anders als Leonhard Kuckart, Vorsitzender der NRW-Senioren-Union, der sich mit seiner Forderung in die Nesseln setzte, diese Einrichtungen aus Wohngebieten zu verbannen, sieht die Rhein-Sieg-CDU „Kinderlärm als Zeichen einer lebendigen Gesellschaft“.

„Kinder weinen, Kinder lachen und Kinder schreien, aber genau das ist auch gut so“, sagte CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker und distanzierte sich von Kuckarts Aussagen. „In

einer Gesellschaft, in der immer weniger Frauen Kinder bekommen, sollten wir nicht auch noch diejenigen stigmatisieren, die dem demografischen Wandel entgegenwirken“, findet die Mutter von drei Kindern. Das Lärmen von Kindern zudem als „unzumutbare Lärmbelästigung“ zu titulieren und den Lärmpegel mit dem „Hämmern eines Pressluftbohrers“ zu vergleichen, halte sie für verfehlt.

Eine Ansicht, die sie mit dem Geschäftsführer der Senioren Union Rhein-Sieg, Wilhelm Gunkel, dem Vorsitzenden der Jungen Union Rhein-Sieg, Martin Schenkelberg, teilt. „Ein Kindergarten in einem Wohngebiet ist keine lä-

mende Industrieanlage, sondern ein Zukunftshort. Eine Gesellschaft, die ihre Kinder ausgrenzt, ist eine sterbende Gesellschaft“, stoßen die beiden mit ihrer Kreisvorsitzenden in ein Horn. Zum Leben gehöre das Geschrei von Kindern genauso dazu, wie das Ruhebedürfnis Älterer, sind sich Gunkel und Schenkelberg altersübergreifend einig. Ihr Credo: „Wir sollten nicht durch lebensfremde Forderungen das friedliche Zusammenleben der Generationen erschweren, sondern an unserem Kurs festhalten, durch eine generationenübergreifende, konfliktfreie Politik den Zusammenhang der Altersgruppen zu fördern.“ Eine Haltung, mit der sie

**„Eine Gesellschaft, die ihre Kinder ausgrenzt, ist eine sterbende Gesellschaft“**

sich auch auf Bundesebene in guter Gesellschaft fühlen. Schließlich bemüht sich auch die Bundesvorsitzende der Senioren Union, Otto Wulff, und der Jungen Union, Philipp Misfelder, seit Jahren intensiv um eine gemeinsame Linie. Dabei lassen die Politiker allerdings außer Acht, dass gerade Misfelder für einen Generationenkonflikt gesorgt hatte, als er verlangte, bei älteren Patienten an Behandlungskosten zu sparen. Damals sagte Misfelder, er halte nichts davon, wenn 85-Jährige künstliche Hüftgelenke auf Kosten der Gemeinschaft bekämen.

Der Vorstoß, Kindertagesstätten in allgemeinen Wohngebieten generell zuzulassen, entspringe, so die Union, dem Koalitionsvertrag der schwarz-gelben Bundesregierung. An einer Lösung werde derzeit mit Hochdruck gearbeitet.

## Bonner-Rundschau vom 15. Februar 2011

### „Kinderlärm ist Zeichen einer lebendigen Gesellschaft“

**ALTFER/RHEIN-SIEG-KREIS.** Empörte Anrufe und sogar Drohungen, aus der Vereinigung auszutreten, hat Ilse Wetzel, Vorsitzende der Senioren-Union Alier erhalten, nachdem der Landesvorsitzende Leonard Kockart eine Diskussion über die Zulässigkeit des Lachens und Schreiens von Kindern in Wohngebieten losgetreten hat. Wetzel erklärte gestern: „Die Senioren-Union Alier ist kinderfreundlich und hat Verständnis, dass Kinder des älteren mal laut sind.“ Es verstehe sich von selbst, dass jeder Rücksicht auf seine Mitmenschen nehmen sollte.

Alarmiert haben Kuckarts Worte auch die CDU im Rhein-Sieg-Kreis und ihre Vereinigungen. Wir distanzieren uns von solch kinderunfreundlichen Ansichten. In einer Gesellschaft, in der immer weniger Frauen Kinder bekommen, sollten wir nicht auch noch diejenigen stigmatisieren, die dem demografischen Wandel entgegenwirken“, erklärte die Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker. Für die CDU stelle Kinderlärm ein Zeichen einer lebendigen Gesellschaft dar, das genauso zum Alltag dazugehören sollte, wie ihren Ruhestand genießende Senioren. Vertreter der Senioren-Union Rhein-Sieg und der Jungen Union erklärten, die Gleichsetzung von Kinderlärm mit Industrieemissionen sei abwegig. (Bir)

General-Anzeiger vom 09. Februar 2011

# CDU will den Verkehrsinfarkt verhindern

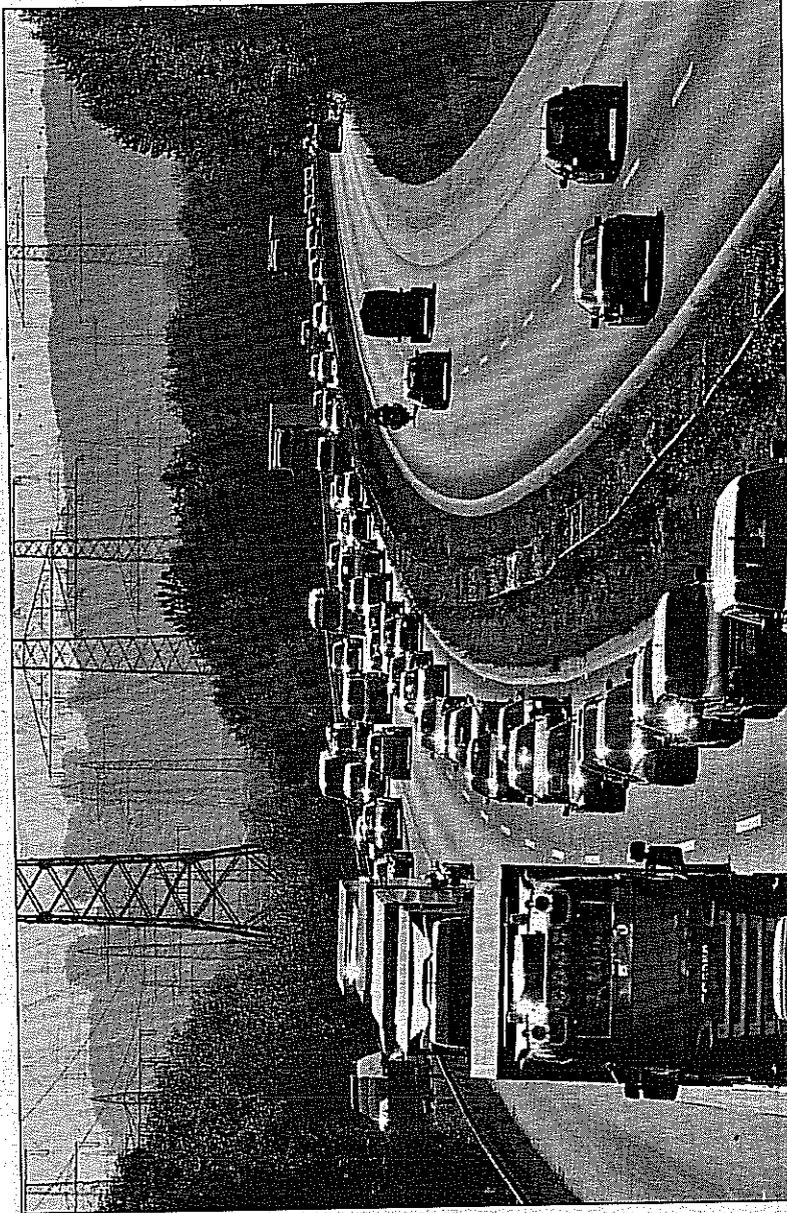
Die Union im Rhein-Sieg-Kreis begrüßt die Zusammenarbeit der Planer, mahnt aber auch, dass Taten folgen müssen

Von Sylvia Binner

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Der Kreisvorstand der CDU Rhein-Sieg begrüßt die geplante engere Zusammenarbeit der Stadt Bonn und des Kreises in verkehrspolitischen und infrastrukturellen Fragestellungen der Region. Allerdings müssten den Ankündigungen auch zügig Taten folgen, um den Verkehrsinfarkt in der Region zu verhindern, mahnt die Union.

In einer gemeinsamen Sitzung hatten kürzlich die Verkehrsausschüsse des Kreistags und des Bonner Stadtrates eine gemeinsame Resolution zur Verlängerung der S13 zwischen Troisdorf und Bonn-Oberkassel verabschiedet (der GA berichtete). Nach Auffassung des CDU-Kreisvorstands kann nur durch eine bessere Verzahnung, die gemeinsame Willensbildung und eine darauf basierende druckvolle Durchsetzung gegenüber Land und Bund, der endgültige Verkehrskollaps in und um Bonn verhindert werden.

Die CDU-Kreispartei äußert die Hoffnung, mittelfristig sowohl eine fühlbare Verbesserung im Nahverkehr als auch im Straßenverkehr gemeinsam erreichen zu können.



Alltag in der Region: Immer wieder stehen die Autofahrer im Stau, wie hier auf der A 560. FOTO: ARNDT

orte sich alltäglich Schleichwege schlängelten, sagte die CDU-Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete, Elisabeth Winkelmeier-Becker.

Priorität hat für die Kreis-CDU die zügige und leichte Erreichbarkeit der vielen Arbeitsplätze in Bonn aus dem Kreisgebiet. So müsse dringend eine Entzerrung des Nadelöhrs A 565, der wichtigsten Ost-West-Verbindung im Großraum Bonn/Rhein-Sieg, von Hardtberg bis Bonn-Nord entlang des sogenannten Tausendfüßlers, erreicht werden. Ähnlich verhalte es sich auch bei der Auffahrt der A 560 auf die A 59 und bei der Erschließung des Bonner Bundesviertels über die A 562.

„Wer seit Jahren immer wieder im Berufsverkehr im Stau steht, muss sich fragen, warum es bis heute nicht gelungen ist, eine wirksame Lösung herbeizuführen“, findet Elisabeth Winkelmeier-Becker. Ein Hinweis auf nicht vorhandene Zuständigkeiten oder ähnliche Ausflüchte dürften nicht mehr gelten. „Wir müssen hier und heute verhindern, dass in wenigen Jahren verkehrstechnisch in der Region nichts mehr geht“, fordert die CDU-Vorsitzende des Rhein-Sieg-Kreises.

mit einer Stimme für die circa 920 000 Mitbürger zu sprechen“, so die Partei. Das erfordere, dass der Absichtserklärung auch Taten folgten. Gerade auch im Individualverkehr sehe die CDU schwere Defizite. Das bedeute eine tägliche Last, nicht nur für die staugeplagten Autofahrer, sondern auch für die Anlieger, durch deren Wohn-

BlickAktuell linksrheinisch vom 13. Januar 2011

# Konrad Adenauer – Leuchtendes und mahnendes politisches Vorbild in stürmischen Zeiten

CDU in der Region legte im Gedenken an den ersten Bundeskanzler Ehrenkranz am Grabe nieder



Dr. Norbert Röttgen MdB, Bürgermeister Helmut Joisten, Philipp Lerch, Martin Schenkelberg und Benedikt Hauser MdB. (v.l.n.r.)  
Foto: privat

Bad Honnef, Bad Honnefs Ehrenbürger und Alt-Bundeskanzler Konrad Adenauer wäre am 5. Januar 135 Jahre alt geworden. Auch in diesem Jahr haben die CDU Rheinland-Sieg und die CDU Bonn bei dieser feierlichen Gedenkveranstaltung dem Wirken Adenauers gedacht. Auf dem Rhön-

Kreisvorsitzende, Philipp Lerch gemeinsam einen Ehrenkranz am Grabe Konrad Adenauers nieder. „Wir als CDU in der Region sehen uns in der Tradition unseres großen Bundeskanzlers und Parteivorsitzenden Konrad Adenauers. Adenauer symbolisiert wie kein zweiter Politiker den durch und durch christdemokratisch gesinnten Politiker. Er verband staatsmännische Weitsicht mit rheinischer Lebensfreude. Gerade in stürmischen und schnellen Zeiten ist es für unsere Politik ein leuchtendes, aber auch mahnendes Vorbild. Dass eine Ausnahmeerscheinung wie Konrad Adenauer in unseren Reihen Mitglied war, bedeutet für uns eine große Ehre und gibt uns den Auftrag, auch in Zukunft sein Erbe zu bewahren“, erklärte der stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende Martin Schenkelberg am Rande der Gedenkveranstaltung.

Die Kranzniederlegung begleiteten in diesem Jahr unter anderem der CDU-Landesvorsitzende und Bundesminister Dr. Norbert Röttgen MdB, der parlamentarische Staatssekretär Peter Hintze MdB, Landrat Frithjof Kühn, sowie die CDU-Landtagsabgeordneten Ilka von Boeselager und Andrea Milz aus dem Rhein-Sieg-Kreis und Benedikt Hauser aus Bonn. Auf Einladung der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus und der Konrad-Adenauer-Stiftung fand im Anschluss ein Empfang auf dem Petersberg statt. Vor rund 120 Gästen hielt der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Eckhard Uhlenberg, eine Ansprache. In deren Fokus stellte er auch die Frage, wohin sich die Volksparteien in der heutigen Gesellschaft entwickeln werden. So müsse eine zukunftsfähige CDU vor allem ihre Grundwerte und Prinzipien noch intensiver mit pragmatischen Lösungen dringender gesellschaftlicher Fragen verbinden, sagte Uhlenberg.

Presseinformation  
CDU Rhein-Sieg

## Rhein-Sieg-Anzeiger vom 15. Januar 2011

### GELD VON LAND CDU kritisiert Kürzungen

Rhein-Sieg-Kreis. Protest gegen den ersten Entwurf des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2011 der rot-grünen Landesregierung kommt von der CDU im Rhein-Sieg-Kreis. Deren Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker bringt es auf den Nenner: „Ohne Anknüpfung haben SPD und Grüne den ländlichen Raum in NRW verraten.“ 16 von 19 Gemeinden im Kreis (alle außer Hennef, Siegburg und Troisdorf, die mehr Geld erwarten können) sollen nach dem Willen der Regierung weniger Schlüsselzuweisungen bekommen. Die CDU-Chefin sieht rot-grüne Wählerbewegungen im Ruhrgebiet als die Gewinner einer „einseitigen Lastenverteilung“. Die Lohmüser CDU-Fraktion meldete sich ebenfalls zu Wort. Vorsitzender Horst Krybus befürchtet, dass alle Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung vergebens wären, wenn jetzt die Zuweisungen um 2,7 Millionen Euro gekürzt werden. (rg)

## General-Anzeiger vom 27. Dezember 2010

# Rhein-Sieg-CDU sucht den Dialog

Neuer Kreisvorstand der Union hat die Richtung für die nächsten zwei Jahre festgelegt

Von Sylvia Binner

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Mit frischem Wind startete der im November neu gewählte Vorstand der Rhein-Sieg-CDU in die Weihnachtspause. „Den Bürgerdialog fördern und mehr Kraft von unten gewinnen“, so lauten die Ziele des Vorstands unter Vorsitz von Elisabeth Winkelmeier-Becker, die Andreas Krautscheid im Amt ablöste (der GA berichtete).

Verjüngt und beinahe gleichberechtigt, so sieht der zehnköpfige geschäftsführende Vorstand nach der Wahl aus. Neben der Bundestagsabgeordneten Winkelmeier-Becker gehören dem Gremium drei weitere Frauen an. Mit ihren 48 Jahren ist die Vorsitzende zugleich das älteste Mitglied des engeren Vorstands, sieht man vom hauptamtlichen Geschäftsführer Hans-Joachim Henke ab, der es auf 52 Lenze bringt. Betrachtet man darüber hinaus den erweiterten Vorstand nebst Beisitzern, so reicht das Altersspektrum vom 22-jährigen Simon Selzer, einem Studenten aus Bad Honnef, bis zum 72-jährigen Joseph Lütke-Entrup, einem promovierten Diplomlandwirt aus Neunkirchen-Seelscheid.

Auf seiner konstituierenden Sitzung hat der CDU-Vorstand inhaltliche Vorgaben für seine Arbeit in den kommenden zwei Jahren festgelegt. Um das Vertrauen der Bürger im Kreis in die CDU-Politik zu stärken, will die Union

mehr als bisher öffentlich in Erscheinung treten und sich als „lebendige Volkspartei“ darstellen. Gleich zu Beginn des kommenden Jahres soll dies durch eine öffentliche Diskussion zur Schulpolitik geschehen, wie Winkelmeier-Becker und Pressesprecher Frederic Tewes ankündigten.

„Mehr politischer Dialog vor wegweisenden Entscheidungen, mehr Kommunikation mit den Bürgern, dazu sind wir gerne bereit“, sagte CDU-Kreisvorsitzende Winkelmeier-Becker. Ins Auge fasst sie dafür Bürgerforen, regionale Gespräche mit Verbänden und Institutionen sowie Kontaktaufnahme über neue Medien. Zum glaubwürdigen Auftritt zählt für sie aber auch: „Einen begründeten Standpunkt beibehalten, auch wenn er einmal nicht mehrheitsfähig ist – aber auch offen sein für Neues.“ Dabei gehe es darum, dass die Rhein-Sieg-CDU keine beliebigen Positionen entwickle, sondern

sich von Grundwerten leiten und daran messen lasse.

Allerdings dürfe sich die Partei nach Ansicht des neuen Kreisvorstands nicht aus der Diskussion um neue Beteiligungsformen zurückziehen und beklagen, dass die Bürger die eigene Politik nicht mehr honorieren. Da lässt Stuttgart 21 schön grüßen.

Vielmehr müsse die Union die Sache beim Schopfe packen, auf Kritik und Anregungen eingehen und die Bürger auch zwischen den Wahlen kontinuierlich befragen und beteiligen. Schlagworte wie das Instrument des Bürgerhaushalts zur Bewältigung der Finanzprobleme oder Mitgestaltungsmöglichkeiten bei einem zukunftsfähigen Schulsystem vor Ort fallen der Union dazu ein. „Ich glaube, dass die kommunale Ebene der optimale Ort ist, wo unsere Ziele praktisch umgesetzt werden können“, so Elisabeth Winkelmeier-Becker.

### Der geschäftsführende Vorstand

An der Spitze der Kreis-CDU steht die 48-jährige Siegburgerin und Bundestagsabgeordnete Winkelmeier-Becker. Ihr Stellvertreter Elke Kraft ist 29 Jahre alt, Soldat und kommt aus Meckenheim. Mit von der Partie sind zudem die 47-jährige Königswinterer Krankenschwester Doris Leven, der 46-jährige Hennefer Bürgermeister Klaus Pipke, der 31-jährige JU-Kreisvorsitzende aus Hennef, Martin Schenkel-

berg, die 29-jährige Diplom-Handelslehrerin Elena Pestel aus Niederkassel, der 27-jährige Wachtberger Student und Pressesprecher Frederic Tewes, der 37-jährige Rheinbacher Referent und Wahlkampfbeauftragte Oliver Baron, die 34-jährige Augustiner Hauptkommissarin und Mitgliederbeauftragte Diana Rempis und der 52-jährige Kreisgeschäftsführer Hans-Joachim Henke.

syl

General-Anzeiger vom 22. November 2010

# Wechsel in der CDU

## Krautscheid geht, Winkelmeier-Becker kommt

Von Nadine Quadt

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Es ist ein Akt, der unterzugehen droht. Andreas Krautscheid reicht die Sitzungsglocke weiter, wechselt den Platz mit Elisabeth Winkelmeier-Becker und sagt „Tschüss“. Der Frau neben ihm obliegt nun weit mehr als die Leitung des Kreisparteitages, sie steht ab sofort an der Spitze der CDU Rhein-Sieg. Als sie in ihrer ersten Amtshandlung dem neuen Kreispressesprecher Frederic Tewes gratuliert, trägt das Schild vor ihr noch den Namen Krautscheid. Ein Fehler, der behoben wird.

Er stand im Zeichen des Führungswechsels, der 53. Kreisparteitag der Christdemokraten im Rhein-Sieg-Kreis. 264 Delegierte waren am Samstag aus den 19 Kreiskommunen ins Bürgerhaus Troisdorf gekommen. Überraschungen gab es wenige. Die wesentlichen Änderungen standen fest: Andreas Krautscheid hatte angekündigt, den Vorsitz nach zwölf Jahren niederzulegen, sein früherer Vize, der neue CDU-Landesvorsitzende Norbert Röttgen, kandidierte nicht mehr. Die Wahl ihrer Nachfolger war nur noch Formsache. Krautscheid kehrt der

Politik den Rücken. Ab März ist er Vize-Hauptgeschäftsführer des Verbandes deutscher Banken.

CDU-Generalsekretär Herman Gröhe berichtete aus Berlin, lobte die Arbeit der Christdemokraten im Kreis und gab sich überzeugt, dass die NRW-CDU die schwierigen Zeiten gut meistern werde. Die diagnostizierte Andreas Krautscheid seiner Partei auch auf Kreisebene: „Wir haben objektiv eine schlechtere Lage als gefühlt.“ Den mitgliederstärksten Kreisverband Deutschlands sieht der 49-Jährige am Scheideweg: Die Mitgliederzahl im Kreis ist in zwölf Jahren von 8 300 auf 6 700 gesunken. Eine Herausforderung für Diana Rempis als neue Mitgliederbeauftragte. Ihre Funktion ist ebenso neu, wie die des Wahlkampfbeauftragten Oliver Baron.

Mit 90,59 Prozent wählten die Delegierten Lisa Winkelmeier-Becker zur Vorsitzenden. „Wir sind drei motivierte Frauen und drei motivierte Männer“, versprach die 48-jährige Siegburgerin im Namen ihrer Stellvertreter Doris Leven (Königswinter), Martin Schenkelberg (Hennef), Eike Kraft (Meckenheim) und Klaus Pipke (Hennef) sowie Schatzmeisterin Elena Pestel (Niederkassel) neuen Wind.



Neue Parteispitze: (von links) Martin Schenkelberg, Elisabeth Winkelmeier-Becker, Klaus Pipke, Doris Leven und Eike Kraft. FOTO: ARNDT

Verantwortlich:

Sprecher des CDU-Kreisverbands Rhein-Sieg  
Frederic Tewes | 13. November 2011